



Barrierefreiheit

Kopfsteinpflaster schnell und nachhaltig sanieren

AMBERG/ROTTENBURG am Neckar - Den ursprünglichen Charme des historischen Kopfsteinpflasters zu erhalten und zugleich die Begehrbarkeit zu verbessern, das wünschen sich viele Kommunen. In Rottenburg am Neckar im Kreis Tübingen wurde mit Erfolg die Sanierung mit dem Reparaturmörtel „Mortar Mix“ von Korodur und dem Abfräsen der Pflastersteine getestet.

Die Stadtverwaltung stand vor der Aufgabe, den Straßenabschnitt „Bogen“ am historischen Turm des Kalkweilers Tors und die Gasse „Schutte“ für die Bürger und die Besucher der Römer- und Bischofsstadt leichter und sicherer passierbar zu machen. Eine steigende Zahl von Menschen mit Rollatoren bewegen sich durch die Innenstadtbereiche. Rollstuhlfahrer und Familien mit Kinderwagen wollen ebenfalls von mehr Barrierefreiheit profitieren. „Die-

sen Anforderungen müssen wir nachkommen, zumal viele Bürger diesen Wunsch an uns herangetragen hatten“, sagt Dennis Strobele vom Rottenburger Tiefbauamt Straßen- und Wegebau. Statt das bestehende Kopfsteinpflaster komplett zu entfernen und durch ein neues zu ersetzen, entschied sich die Stadt 2019 für eine Sanierung. Nachhaltigkeit und Kostengründe spielten hierbei eine wichtige Rolle. So bestätigte die Kalkulation vorab, dass die Sanierungskosten im direkten Vergleich nur rund 40 Prozent betragen wurden. Dies ist unter anderem darin begründet, dass der Unterbau bestehen bleibt, Steine nicht neu angeschafft werden müssen und der Entsorgungsaufwand weitgehend entfällt.

Mit der Sanierung beauftragt wurde der erfahrene Betonsanier- und Verlegetrieb Blessing aus Notzingen, der bei solchen Projekten stets auf „Mortar Mix“ aus dem „Rapid Set“-Programm von Korodur aus Amberg zurückgreift. Dieser nicht-metallische und von Chloriden freie Baustoff ist ein mineralischer, schnellerhartender und schwindneutraler Reparaturmörtel. Laut Hersteller Korodur ist der Reparaturmörtel „Mortar Mix“ auch umweltfreundlicher als Vergleichsprodukte: Bei der Produktion des Schnellzements

wird weniger Energie aufgewandt, so dass 30 Prozent weniger CO₂ ausgestoßen wird.

Der Handwerksbetrieb Blessing und der Hersteller Korodur haben gemeinsam ein effizientes Verfahren entwickelt, das schnell eine ebene und extrem haltbare Fläche schafft. Hierzu wird zunächst das Altmaterial aus den Fugen entfernt. Nach einer etwa halbstündigen Trocknungsphase wird „Mortar Mix“ flüssig auf die Fläche eingeschwenkt. Bei einer Fugentiefe von drei bis fünf Zentimetern werden rund 20 Kilogramm

Sowohl die Bürger als auch die Besucher der Römer- und Bischofsstadt Rottenburg genießen eine bessere Begehrbarkeit der sanierten Flächen. | Fotos: Korodur

pro Quadratmeter aufgebracht. Der Reparaturmörtel verkrallt sich in kürzester Zeit mit dem Alt-Pflaster. Nach ein bis zwei Stunden kann das Pflaster gereinigt und die Oberfläche mit einem Feinstfräs Werkzeug großflächig abgefräst werden, ohne das Pflaster zu beschädigen.

Für die Stadt Rottenburg war dieses Verfahren noch neu, deshalb wurden zwei Flächen für Sanierungstests festgelegt. Der Bereich auf dem „Bogen“ ist inklusive einer Straßenerquerung rund 90 Meter lang. Etwa 50 Meter weiter nordöstlich in der „Schutte“ sind es 45 Meter. In beiden Fällen beträgt die Breite 1,20 Meter, was Rollstuhlfahrern und Nutzern von Rollatoren eine komfortable Begehr- und Befahrbarkeit ermöglicht.

Die betroffenen Abschnitte mussten für den Verkehr nur kurzzeitig gesperrt werden; für Fußgänger blieben die Bereiche nutzbar. Mit den Ergebnissen beider Tests ist die Stadtverwaltung mehr als zufrieden, „obwohl vor allem am Bogen die Granitsteine und ein Gefälle die Arbeiten schwierig gestalten. Dennoch wurden perfekte Flächen geschaffen – innerhalb weniger Tage vom Ausfügen bis zur Fertigstellung. Ein zusätzlicher Vorteil besteht in der erhöhten Griffigkeit des Belags, da die Steine an der Oberfläche zuvor sehr stark abgeschliffen und glatt geworden waren. Das Abfräsen bewirkte so auch eine für das Begehr angenehme Rauigkeit“, so Strobele. Erweiterungen der

Sanierungen in Rottenburg sind wegen der angespannten kommunalen Finanzsituation allerdings noch nicht terminiert. „Es wird aber wohl nicht das letzte Mal sein, dass wir auf dieses System für die Pflasterfugensanierung setzen.“

Nach Amberg, Lenningen, Crailsheim und Rottenburg, wo das Verfahren bereits erfolgreich eingesetzt wurde, haben nach Angaben von Korodur viele weitere Kommunen aus dem gesamten Bundesgebiet konkretes Interesse an der Anwendung des Systems angemeldet.



Ein wesentlicher Aspekt für die Qualität und Barrierefreiheit der Oberfläche ist das gründliche Abfräsen der Steine.

Erscheint im 70. Jahrgang bei
B_I ausschreibungsdienste
B_I MEDIEN GmbH
Faluner Weg 33, 24109 Kiel
Postfach 3407, 24033 Kiel
Telefon 0431/53592-0, Fax 0431/53592-25
Internetadresse: www.bi-ausschreibungsdienste.de

REDAKTION: Britta Brinkmeier, Tel. 0431/53592-15
E-Mail: redaktion@bi-medien.de

ANZEIGENLEITER: Paul Frohlich, Tel. 0431/53592-11
E-Mail: anzeigen@bi-medien.de

AUSSCHREIBUNGEN UND PRIVATE BAUTEN
Sascha Tonn, Tel. 0431/53592-18,
E-Mail: ausschreibungen@bi-medien.de

AUFTRAGNEHMER-SERVICE,
INFORMATION UND BERATUNG:
Kristin Schulze / Tobias Zehl
Tel. 0431/53592-77
E-Mail: abo@bi-medien.de / service@bi-medien.de

Erscheinungsweise fünfmal wöchentlich. Abonnementpreis 58,- Euro monatlich inkl. Versand plus gesetzl. MWST. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Jegliche vermögensrechtliche Ansprüche werden ausgeschlossen. Aus Druckfehlern können keinerlei Ansprüche geltend gemacht werden.

DRUCK: Kieldruck GmbH

Die abgedruckten „Geplanten Bauten“ sind urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung ist nur für betriebliche Zwecke des Abonnenten gestattet. Die Weitergabe an Dritte und eine Veröffentlichung ist nicht gestattet.